



Schriftenreihe der „Freunde und Förderer des Archivs der Hansestadt Wismar e.V.“



Wer hätte sich vor zehn Jahren träumen lassen, dass dem ersten Band des Archivvereins in so rascher Folge so viele Bücher folgen würden und weitere fünf Bände bereits in Vorbereitung sind?

Umso mehr freut es uns, dieses kleine Heft mit unseren bisherigen Publikationen vorzulegen, die so bunt sind wie die Wismarer Geschichte. Vom Mittelalter bis in die frühen 1990er erstreckt sich das Spektrum der Veröffentlichungen, wobei im Fragmenteband die ältesten bekannten Stücke des Wismarer Stadtarchivs vorgestellt werden, mit den Fotografien Siegfried Wittenburgs Erinnerungen an die politische Wende in der DDR wachgehalten werden sollen. Dazwischen begegnet uns von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kleiderordnungen über Aspekte der Bau- und Kunstgeschichte, Kriminalität in der Hansezeit und dem Alltag im Mittelalter und in der Schwedenzeit bis zu den Kriegen des 20. Jahrhunderts, dem Neuanfang nach 1945 und dem Leben in der DDR ein breites Spektrum der Wismarer Geschichte, dem es in den kommenden Jahren noch viele Facetten hinzuzufügen gilt.

Schöner Nebeneffekt des Kaufs unserer Bücher: Mit den Erlösen werden Archivalien des Stadtarchivs restauriert, bisher konnten bereits ca. 25.000 Euro entsprechend eingesetzt werden. Durch das Einwerben weiterer Gelder konnten bereits für mehr als 100.000 Euro Archivalien restauriert werden. Vielen Dank für Ihre Hilfe, viel Spaß beim Blättern im Prospekt und Lesen in unseren Büchern!

Möchten Sie ein Buch der Schriftenreihe kaufen?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an: vorstand@archivverein-wismar.de oder schreiben an: „Freunde und Förderer des Archivs der Hansestadt Wismar e.V.“, Altwismarstraße 7-17, 23966 Wismar

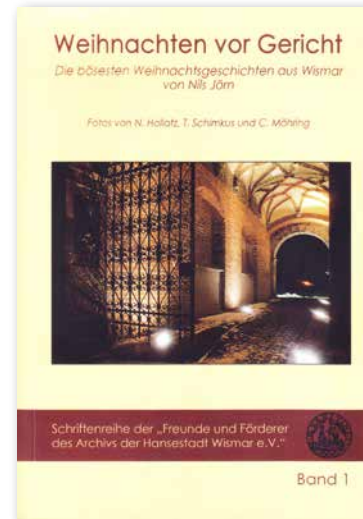
Der Versand ist kostenlos und erfolgt auf Rechnung. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Postadresse anzugeben.

Viele weitere interessante Hinweise zur Wismarer Stadtgeschichte finden Sie unter: zeitreise-wismar.de und archivverein-wismar.de

Nils Jörn

Weihnachten vor Gericht

Die bösesten Weihnachtsgeschichten aus Wismar



Wismar im Winter, zu Weihnachten. Überall funkeln die Lichter, glänzen die Augen – man hat sich gern. Eine Stadt voller Frieden und Harmonie.

Glauben Sie das wirklich? Natürlich ist es ganz anders! Geheime Missionen des Rates, für die die Bürger bezahlen sollen, gestohlene Zäune an der Faulen Grube, nicht eingehaltene Arbeitsverträge, Verwandte, die man nur sucht, um sie für tot erklären und beerben zu können, Hypochonder, die als Anwälte arbeiten oder eben nicht arbeiten, Ehebrecher, die so unverschämt sind, trotz ihres Fehltritts Zinsen von der Mitgift der betrogenen Ehefrau zu fordern, der Sohn eines berühmten Gerichtsdirektors, der einen Kommilitonen im Duell ersticht und flieht – das und vieles mehr passiert(e) wirklich zu Weihnachten in dieser Stadt. Wenn Sie mehr erfahren wollen, lesen Sie dieses Büchlein. Ihre Vorfreude auf das Fest der Feste wird eine ganz andere sein – versprochen!

Nils Jörn
Huren, Hexen, Henker I + II
 Am Rande der Wismarer Gesellschaft

Teil I: Mit einem ungewöhnlichen Thema hat sich Wismars Stadtarchivar Dr. Nils Jörn beschäftigt. Der Historiker schreibt im zweiten Band zur Wismargeschichte aus dem Archivverein über die Wismarer Hexen, Huren und Henker. Ein dummer Zufall ist schuld, dass Nils Jörn ausgerechnet mal zu diesem Thema im Archiv gestöbert und geforscht hat. Er ist vor Jahren – damals noch als recherchierender Gast in Wismar und im Archiv – aus Versehen in der falschen Pension abgestiegen. In Hafennähe. Sorgte für Verwunderung, als er ein Zimmer gleich für drei Nächte wollte. Mit Frühstück. Und wunderte sich dann selbst über die Geräusche und den „Publikumsverkehr“ morgens um 2. Bei den Kollegen im Archiv sorgte die Geschichte für Erheiterung, bei Nils Jörn für die Erkenntnis, dass es in einer Hafenstadt natürlich auch solche Etablissements gibt. Also hat er – ganz der Historiker – zu den Huren in der Wismarer Geschichte geforscht. Und damit das Buch nicht ganz so schlüpfriig wird, auch gleich mit den Hexen und Henkern als weitere „Randgruppe“ im historischen Ständesystem für einen schmissigen Buchtitel gesorgt.



Teil II: Was macht ein Historiker und Stadtarchivar, wenn er ganz aus Versehen zu viel recherchiert hat, um nur ein Buch zu füllen? Ganz genau, er bringt einen zweiten Teil heraus. So hat das Dr. Nils Jörn mit seinen „Hexen, Huren und Henkern“ gehandhabt. „Sie werden viele neue Geschichten zu lesen bekommen, teilweise von alten Bekannten wie dem Scharfrichter Carl Jeltzer und seiner Familie. Dazu neue Charaktere mit Potential wie der Amtmann Jörns in seinem Kampf gegen eine vorbestrafte Hexe“, erzählt der Historiker. Er hat in historischen Gerichtsurteilen des Wismarer Tribunals – dem höchsten Gericht der schwedischen Besatzungen auf deutschem Gebiet – einiges über Hexen, Huren und Henker in Wismar und der Umgebung gefunden. „Die Henker der Stadt waren fleißige Burschen und haben überreichlich Spuren hinterlassen“, so Nils Jörn. „Und die Huren? Um die muss einem in Wismar nicht bange sein. Sie winkten der ersten Kogge zu, die hier anlegen wollte und sie werden dem letzten Fahrgastschiff hinterherwinken, wenn diese Stadt einmal geräumt werden muss.“ Nur die Hexen, die waren in Wismar recht zurückhaltend.



12,5 x 19 cm, 120 Seiten mit Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2013/2014
 ISBN 978-3-940677-86-0 (Band 2), ISBN 978-3-940677-85-3 (Band 3), Preis je 10,- Euro

Nicole Hollatz
Wismarer Wendegeschichte(n)



„Es war ja nicht alles schlecht ...“ Wie oft ich während der Recherche zu diesem Buch diesen Satz gehört habe? Ich weiß es nicht. Aber er hat mich immer wieder zum Nachdenken bewegt. Wie war es denn? Wie war es, in der DDR zu leben?

Nicole Hollatz im Vorwort

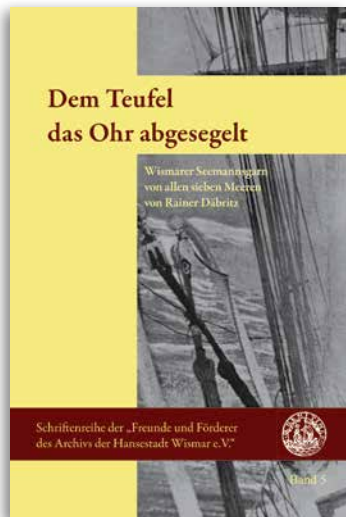
Der Herbst 1989 in und um Wismar. Manch einer hat den Mut, eine Kerze ins Fenster zu stellen. Ein sichtbares Zeichen der Unterstützung. Aus den Kerzen Einzelner, aus den wenigen, die sich in den verschiedenen oppositionellen Kreisen engagieren, werden 50.000, die auf dem Wismarer Markt demonstrieren. Ganz offen.

Die freie Journalistin Nicole Hollatz hat die ganz persönlichen Erinnerungen der Wismarer an ihren „heißen Herbst“ aufgeschrieben. Entstanden ist ein ganz intimes Buch über das, was bis zum Dezember 1989 in Wismar geschehen ist.

12,5 x 19 cm, 120 Seiten mit Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2014
 ISBN 978-3-940677-79-2, Preis 12,50 Euro

Rainer Däbritz
Dem Teufel das Ohr abgesegelt

Wismarer Seemannsgarn von allen sieben Meeren



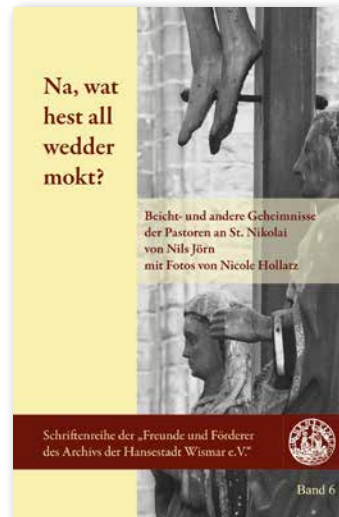
Rainer Däbritz ist einer dieser liebenswerten Irren, ohne die unser Leben langweilig wäre. Sagen sie ihm den Namen eines Wismarer Schiffes, eines Schiffers, einer Fracht oder eines Hafens und dann freuen Sie sich darüber, wie es aus ihm herausprudelt! Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit der Wismarer und mecklenburgischen Schifffahrtsgeschichte. Er selbst hat zahlreiche Schiffe im Modell nachgebaut und die Akten des Wismarer Archivs gründlich ausgewertet – er kennt sie also alle. Zahlreiche Artikel sind aus seiner Feder geflossen, mehrere Bücher erschienen, häufig hat er seine Zuhörer mit seinem Wissen begeistert.

Hier erzählt er nun mit einem Augenzwinkern einige seiner Lieblingsanekdoten. Also: Sing ein Lied für den Ozean, aber erstmal viel Spaß beim Lesen!

12,5 x 19 cm, 120 Seiten mit 50 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2015
 ISBN 978-3-940677-78-5, Preis 10,- Euro

Nils Jörn
Na, wat hest all wedder mokt?

Beicht- und andere Geheimnisse der Pastoren an St. Nikolai



Ausgangspunkt für das Buch war die Portraitsammlung der Pastoren von St. Nikolai. Gezeigt werden Pastoren des ausgehenden 17. Jahrhunderts und des 18. Jahrhunderts, also der Schwedenzeit Wismars. Anhand ihren Biografien erzählt Dr. Nils Jörn Wismarer Geschichte. Wie haben die Menschen gelebt, wie geglaubt? Welche großen und kleinen Probleme hatten sie?

Was mag der Pastor gedacht haben, als kurz vor seiner Antrittspredigt der Turm seiner Kirche in einer Sturmesnacht seinen Arbeitsort fast vernichtet? Oder was der Pastor, der für den stadtbekanntem Säufer eine – natürlich recht wohl klingende – Beurteilung schreiben sollte, um ihn den drei Kindern zuliebe wieder zu verheiraten, nachdem seine Frau mit einem schwedischen Soldaten durchgebrannt war?

Oder was die Beichtlinge beim „harthörigen“ Pastor Johannes Crudopius. Sie mussten in den 1640er Jahren ihre Sünden entsprechend laut bekennen. Auch eine Form der „Erziehung“ zum gottgefälligen christlichen Leben! „Beicht- und andere Geheimnisse“ ist so das ungewöhnliche Wismarer Schwedengeschichtsbuch überschrieben. Stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Nicole Hollatz aus der Nikolaikirche machen das Buch „rund“.

12,5 x 19 cm, 120 Seiten mit 64 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2016
 ISBN 978-3-940677-75-4, Preis 10,- Euro

Nils Jörn
Wismar 1945–1949

Teil 1: Zusammenbruch und Neubeginn

Teil 2 mit DVD: Zeitzeugen berichten



Im Wismarer Archiv gibt es eine Sammlung mit Erlebnisberichten aus dem Zweiten Weltkrieg und der Nachkriegszeit. Daraus entstand über den Archivverein 2017 das doppelbändige Buch „Wismar 1945–1949“ mit den Ereignissen und Zeitzeugenberichten dieser Jahre, beispielsweise auch einer Chronik für Wismar und Umgebung.

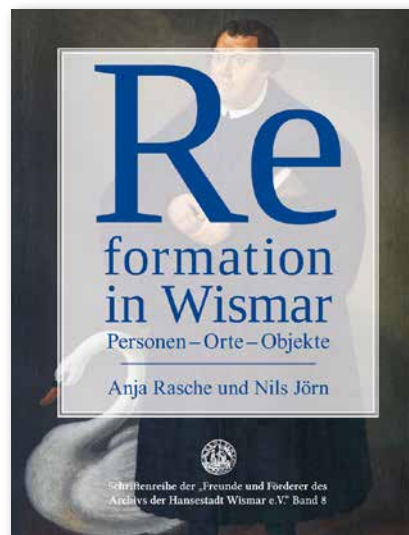
Nicole Hollatz, in: Ostsee-Zeitung vom 11.05.2020

2. Mai 1945: In Wismar rücken englische und kanadische Truppen kampfflos ein und nehmen die Kapitulation von Oberbürgermeister Pleuger entgegen, aus Bützow-Warin kommend nähert sich die Rote Armee und bezieht Quartier bei Kritzowburg – für unsere Stadt ist der Krieg vorbei. Doch die Narben werden noch lange sichtbar bleiben. Tausende Flüchtlinge und Umsiedler drängen in die Stadt. Die Wismarer müssen zusammenrücken.

14,8 x 20 cm, Teil 1+2: 658 Seiten mit Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2016
 ISBN 978-3-940677-68-6, Preis 30,- Euro

Anja Rasche und Nils Jörn
Reformation in Wismar

Personen – Orte – Objekte



Wie wirkte sich die Reformation auf die Hansestadt Wismar aus, auf einzelne Personen, Klöster und Kirchen in dieser Stadt? Wer waren die Akteure und woher wußten diese von Martin Luthers Thesenanschlag im fernen Wittenberg? Was änderte sich im Alltag und was können wir davon heute noch wissen? Gibt es noch authentische historische Zeugnisse, die man dafür zum Sprechen bringen kann?

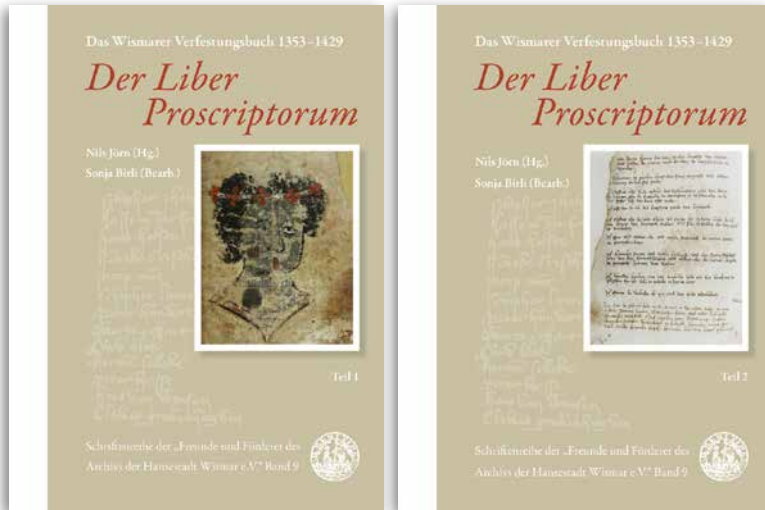
Den Menschen in Wismar und nicht nur diesen haben die beiden Autoren mit ihrer Arbeit jedenfalls ein Geschenk gemacht. Man darf gespannt sein, wie die Resonanz auf dieses schöne Wismarer Reformationsbuch ausfällt. Es ist innovativ und eine Anregung für andere Hansestädte, Ähnliches zu versuchen.

Dr. Andreas Röpcke, in: Hansische Geschichtsblätter 137 (2019), S. 208

Folgen Sie den Spuren der Reformation in Wismar anhand von 56 Texten zu Personen, Orten und Objekten in diesem Buch, das reich mit großformatigen Farbabbildungen illustriert ist, und so die Ereignisse und Veränderungsprozesse anschaulich macht. Wismar hat seine eigene Reformationsgeschichte und seine eigenen Reformatoren. Das 500-jährige Reformationsjubiläum kann hier noch mindestens bis 2024 gefeiert werden.

21 x 27 cm, 214 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen, 2018
 ISBN 978-3-940677-59-4, Preis 20,- Euro

Nils Jörn (Hg.) und Sonja Birli (Bearb.)
Der Liber Proscriptorum
 Das Wismarer Verfestungsbuch 1353–1430



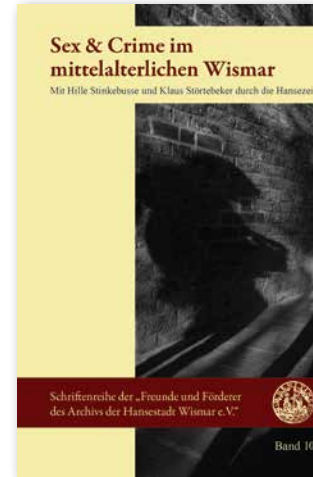
Im spätmittelalterlichen Strafrecht des Lübischen Rechtskreises, zu dem auch Wismar zählte, waren die wegen einer Straftat verklagten Personen zur Verhandlung vor das Stadtgericht zu laden. Kamen sie der Ladung auch nach dreimaliger Aufforderung nicht nach, durfte auf Antrag des Geschädigten eine „Verfestung“ ausgesprochen werden. Damit wurden Festnahme und zwangsweise Vorführung vor das Gericht einer Stadt lübischen Rechts für zulässig erklärt. Das Wismarer Verfestungsbuch wird erstmals vollständig vorgelegt.

Der Hg. J. und die Bearbeiterin B. stellen das Wismarer Verfestungsbuch mit seinen Einträgen aus den knapp 80 Jahren nach der Großen Pest in einer mustergültig gearbeiteten und dazu noch preiswerten Edition der Forschung zur Verfügung. Die über 60 Seiten starken, sorgfältigen Register ebnen den Weg zu den einzelnen Einträgen.

Prof. jur. Albrecht Cordes, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 79 (2023), S. 277

14,8 x 20 cm, Teil 1+2: 474 Seiten mit Reproduktion, wiss. komm. Transkription, Übersetzung, Orts-, Personen- und Sachregister, 2019
 ISBN 978-3-940677-58-7, Preis 30,- Euro

Nils Jörn
Sex & Crime im mittelalterlichen Wismar
 Mit Hille Stinkebusse und Klaus Störtebeker durch die Hansezeit



Ausgehend vom Wismarer Verfestungsbuch hat Stadtarchivar Dr. Nils Jörn locker und unterhaltsam über „Sex & Crime“ geschrieben. Das Verfestungsbuch ist eine Quelle mit fast 1000 Einträgen zu Kriminellen in der Stadt Wismar zwischen 1353 und 1430.

Die Verfestung war die gerichtliche Vorladung vor Erfindung der Polizei. Den Anstoß, sich mit dem Verfestungsbuch zu beschäftigen, gab ein Schweizer. Nils Jörn lässt bei dieser Erzählung aus dem prallen Leben eines Stadtarchivars schon im Vorwort die Leser herzhaft lachen. „Eines Vormittags klingelte das Telefon. Nichtsahnend nahm ich ab und hörte eine sehr ruhige, sehr schweizerische Stimme aus der Muschel: ‚Tuckeswerd! Es geht um einen Mord. Herr Dr. Jörn, Ihr in Wismar habt meinen Urhahn gemeuchelt!‘“, schreibt Nils Jörn.

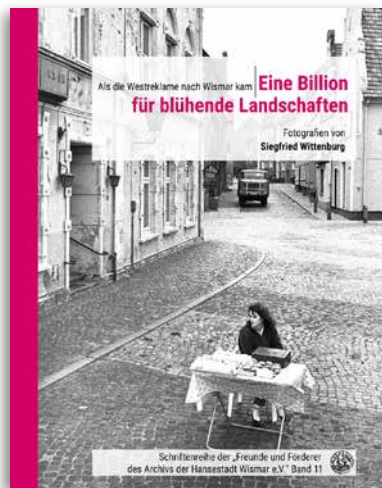
Der Historiker war natürlich neugierig und hat sich gekümmert, hatte es dabei aber nicht so bequem mit der übersetzten Abschrift wie alle anderen Interessierten nun. Denn inzwischen gibt es das Verfestungsbuch als „Reprint“ mit Abschrift und Übersetzung. Nils Jörn musste im handschriftlichen Original auf Latein und Niederdeutsch nach dem mittelalterlichen Mordopfer mit dem ungewöhnlichen Namen suchen.

12,5 x 19 cm, 100 Seiten mit 50 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2019
 ISBN 978-3-940677-45-7, Preis 10,- Euro

Fotografien von Siegfried Wittenburg Eine Billion für blühende Landschaften

Als die Westreklame nach Wismar kam

1983 hatte Siegfried Wittenburg erstmals die Idee, die Schönheit, aber auch den Verfall der Wismarer Altstadt fotografisch abzubilden. Als seit 1990 „die Westreklame nach Wismar kam“, dokumentierte er, wie sich die Stadt und ihre Bewohner entwickelten, wie sie mit den neuen Herausforderungen umgingen. „Eine Billion für blühende Landschaften“ führt uns in die erste Hälfte der 1990er Jahre in Wismar, in eine Stadt, eine Gesellschaft im Umbruch – viel Spaß beim Entdecken!



Die Fotos von Siegfried Wittenburg zeigen ein längst vergessenes Wismar. Bröckelnde Fassaden in der Papenstraße oder der ABC-Straße mit Häusern, die inzwischen saniert wurden. Zwei Frauen, die den Kinderwagen die Treppen zur Unterführung in der Rostocker Straße hochschleppen. Die Unterführung gibt es immer noch, inzwischen mit „Schienen“ für Wagen und Räder. Der VEB Papierfabrik dahinter wurde abgerissen. Siegfried Wittenburg hat die Zeit des großen Umbruchs dokumentiert. Hat die einsame Fischbrötchenverkäuferin vor dem heutigen Restaurant „New Orleans“ mit der verwehten Dauerwelle abgelichtet. Die Straße ist inzwischen saniert, bis auf das Eckhaus gegenüber. Das sah 1990 deutlich besser aus. Erklärungen zu den damaligen Prozessen liefern Bürgermeister Thomas Beyer, Stadtarchivar Dr. Nils Jörn, Dr. Rosemarie Wilcken als damalige Bürgermeisterin und Günther Faust als langjähriger Denkmalpfleger der Hansestadt Wismar.

Nicole Hollatz, in: Ostsee-Zeitung vom 20.08.2020

21 x 27 cm, 148 Seiten mit Schwarz-Weiß-Fotografien, 2020
ISBN 978-3-940677-02-0, Preis 25,- Euro

Nils Jörn (Hg.) Verfestungen, Stadtverweisungen, Urfehden

Kriminalität und ihre Ahndung in mittelalterlichen Hansestädten
am Beispiel Wismars



Das Wismarer Verfestungsbuch, das zwischen 1353 und 1430 in 983 Einträgen Verfestungen, Urfehden und Stadtverweisungen versammelt und uns damit einen kleinen Einblick in die Kriminalgeschichte einer wichtigen Hansestadt im Wendischen Quartier ermöglicht, diente den Beiträgerinnen und Beiträgern als Grundlage für ihre hier präsentierten Aufsätze. Diese stellen zunächst die Quelle selbst vor und die Stadt, in der sie entstand, bevor sie das Buch inhaltlich auswerten. Studien zum Landfrieden, zu Urfehden, zur Todesstrafe, der Ahndung von Mord und Totschlag, Diebstahl und Raub, Waffengebrauch, Heimtücke, Seeraub, Dienstentweichungen sowie Ehebruch reißen das Spektrum der möglichen

Fragen an diese faszinierende Quelle nur an. Die Delikte, die hier verzeichnet sind, reichen vom Abschneiden der Zöpfe einer unverheirateten Frau bis zur Zechprellerei, von Delikten, die uns also heute fremd erscheinen bis zu immer noch alltäglichen Tatbeständen. Sie zeigen auch die Vielfalt möglicher Strafen, ohne dass es seinerzeit schon die heute übliche Gefängnishaft gegeben hätte, die der Resozialisierung Straffälliger dienen soll.

So bietet dieser ungewöhnliche Sammelband zugleich das schlagende Beispiel für einen weithin anzutreffenden Befund zur heutigen Rechtsgeschichte. Forschungsfragen gibt es zuhauf, mustergültige Quellenpublikationen sind leicht greifbar. Doch es fehlt viel zu oft an Menschen, die den notwendigen Ansporn mitbringen, sich auf diese Gegenstände wirklich einzulassen. Darum kann man am Ende dem begeisterten und begeisterten Aufruf von Nils Jörn zu Beginn des Buches nur zustimmen. Es besteht wahrhaft kein Mangel an Forschungsmöglichkeiten. Not tut nur jemand, der daran Freude hat.

Prof. jur. Peter Oestmann, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung,
Germanistische Abteilung 139 (2022), S. 480–482

14,8 x 20 cm, 286 Seiten mit zahlreichen Grafiken und Tabellen, 2020
ISBN 978-3-940677-19-8, Preis 20,- Euro

Martin Schaad
Die Hexen von Poel
 Brennen sollstu!



Am Vormittag des 7. Februar 1699 beendete der Henker das trostlose Leben der Schweinehirtin Lucie Bernitt. Erwürgt und anschließend verbrannt auf dem Scheiterhaufen der Ostseeinsel Poel, wurde die geständige Hexe später zu einer prominenten Figur in der Forschung zur Verfolgungsgeschichte in Mecklenburg und darüber hinaus. Mithilfe der einschlägigen Archivbestände in Wismar, Schwerin, Rostock, Greifswald und Lübeck nimmt der Historiker Martin Schaad nun eine Neubewertung des Inquisitionsprozesses vor. Darin kommt die maßgebliche Beteiligung der Inselbewohner zum Vorschein:

Nicht eine fanatisch der Hexenverfolgung verschriebene Obrigkeit hatte Schuld an dem tragischen Schicksal Lucie Bernitts. Vielmehr war es eine vertrackte nachbarschaftliche Intrige, die ihren Tod bewusst und ganz zielgerichtet herbeiführen wollte. Wozu die grausame Hinrichtung diente, und wer letztlich dafür verantwortlich war, klärt dieser fesselnde Bericht über „Die Hexen von Poel“.

14,8 x 20 cm, 200 Seiten, 2021
 ISBN 978-3-940677-65-5, Preis 20,- Euro

Anja Erdmann und Nils Jörn (Hgg.)
Wismar in den 1980er Jahren
 „Ich habe einfach gelebt“ Zeitzeugen berichten



Für viele, insbesondere Jüngere, ist die DDR ein unbekanntes Land. Aus Fragen nach dem Leben im letzten Jahrzehnt der DDR entstand mit Schülerinnen und Schülern von Wismarer Gymnasien ein Zeitzeugenprojekt des Archivs der Hansestadt Wismar: Wie haben die Menschen die 1980er Jahre erlebt?

In diesem Buch stellen wir Ihnen die Antworten der Befragten vor, zwanzig unterschiedliche Lebensgeschichten von Frauen und Männern aus Wismar und Umgebung. Was prägte die zwischen 1936 und 1976 Geborenen? Wie erlebten sie ihre Kindheit und Jugend, ihre Ausbildung, das Berufs- und Familienleben und schließlich die politische Wende? So verschieden wie ihre Lebenswege, so verschieden fällt auch das Fazit jedes einzelnen aus.

Neben diesen persönlichen Erinnerungen präsentieren wir über 200 bisher unveröffentlichte Fotos der 1980er Jahre aus der Fotosammlung des Archivs. Sie spiegeln in 22 Kapiteln Aspekte des Alltags wie Arbeit und Gesundheitswesen, Kinderbetreuung und Schule, Sport und Versorgungslage, Stadtfair und Kultur wider.

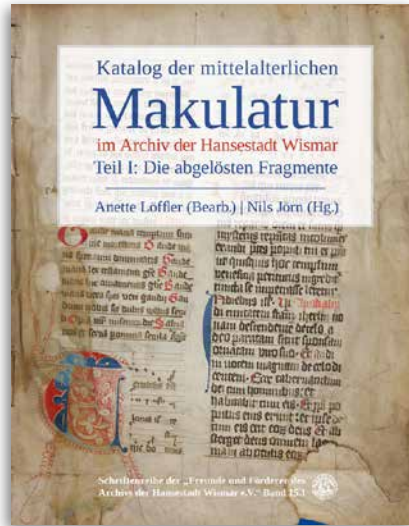
Eine spannende Zeitreise in Wismars Geschichte!

21 x 27 cm, 368 Seiten mit 232 Schwarz-Weiß-Fotografien, 2021
 ISBN 978-3-940677-07-5, Preis 35,- Euro

Anette Löffler (Bearb.) und Nils Jörn (Hg.)
Katalog der mittelalterlichen Makulatur
 im Archiv der Hansestadt Wismar
 Teil I: Die abgelösten Fragmente

In diesem Band werden die abgelösten Handschriften- und Inkunabelfragmente aus dem Archiv und dem Museum der Hansestadt Wismar vorgestellt. Sie umfassen den Zeitraum vom 12. Jahrhundert bis kurz vor 1500 und präsentieren einen wesentlichen Teil der mittelalterlichen Überlieferung der Stadt. Inhaltlich handelt es sich hauptsächlich um liturgische Texte, die im Gottesdienst verwendet wurden.

Nach der Durchführung der Reformation wurden die bestehenden Buchsammlungen der Kirchen und Klöster in Wismar aufgelöst und teilweise an die städtischen Buchbinder verkauft.



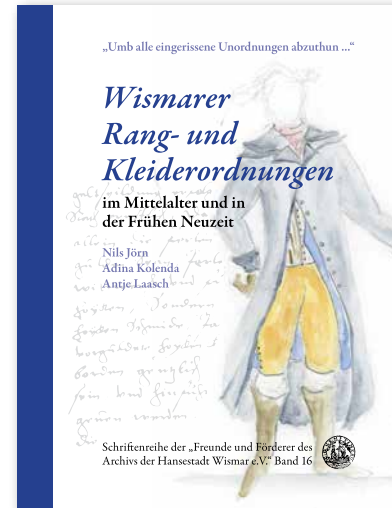
Da sich Ablauf und Funktion des Gottesdienstes komplett verändert hatten, gab es für diese Texte keine Verwendung mehr. Das Pergament, auf dem sie überwiegend geschrieben waren, wollte man hingegen noch als Einband für andere Manuskripte verwenden. Bei der seit dem 20. Jahrhundert erfolgten Restaurierung dieser Akten wurden die Fragmente abgelöst und in einer eigenen Sammlung im Archiv zusammengefasst. Die vorhandenen Fragmente geben somit einen Einblick in das einstmalige reiche geistige und kirchliche Leben der Hansestadt.

Bleibt nach der Lektüre dieses überreich mit hervorragenden Abbildungen ausgestatteten Bandes zu konstatieren, dass der Wismarer Fragmentbestand nun ebenso umfassend wie gründlich erschlossen ist. Wo jetzt noch Fragen offenbleiben, helfen die Abbildungen.

Prof. Dr. Jürgen Wolf, in: Zeitschrift für Lübeckische Geschichte 102 (2023), S. 470–472

21 x 27 cm, 588 Seiten mit zahlreichen Farabbildungen, 2022
 ISBN 978-3-940677-53-2, Preis 99,- Euro

Nils Jörn, Adina Kolenda, Antje Laasch
 „Umb alle eingerissene Unordnungen abzuthun ...“
Wismarer Rang- und Kleiderordnungen
 im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit



Was wissen wir darüber, wie die Wismarinnen und Wismarer im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit gekleidet waren? Was wissen wir über die Handwerker, die ihre Kleidung, Schuhe oder Perücken herstellten, wie waren sie organisiert? Wer durfte überhaupt welche Kleidung tragen? War das – so wie heute – weitgehend egal? Wo kaufte man seine Kleidung, wie lange trug man sie? Gab es bereits eine Mode, nach der man sich richtete? Wer konnte sich das alles leisten? Und was trugen die, die es sich nicht leisten konnten?

Fragen über Fragen. Dieses Buch bietet Antworten zu vielen dieser Probleme, es wirft aber auch zahlreiche neue auf. Es ist das erste, das sich dezidiert mit der Kleidung im Hanseraum und den Handwerkern, die sie herstellten, auseinandersetzt und einem breiten Publikum Zusammenhänge populärwissenschaftlich erklärt.

Insgesamt gesehen haben sie ein sehr reichhaltiges, rundes Werk geschaffen, das mit den transkribierten Ordnungen nicht nur den Soll-Zustand umfänglich darlegt, sondern mit der Präsentation der Inventare eine sehr gelungene Vorstellung davon vermittelt, wie die Menschen in Wismar tatsächlich gekleidet waren. ... Es ist sowohl für Laien sehr gut lesbar, als auch eine Fundgrube für fachliche Experten, die hiermit eine grundlegende Studie an die Hand bekommen, die ihresgleichen für andere Hansestädte noch sucht.

Dr. Dagmar Hemmie, in: Zeitschrift für Lübeckische Geschichte 102 (2023), S. 469 f.

14,8 x 20 cm, 524 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, 2022
 ISBN 978-3-949534-03-4, Preis 20,- Euro

Anja Rasche und Nils Jörn
Wismars verlorene Mitte – das Gotische Viertel
 Bedeutung – Zerstörung – Mythos

Was über viele Jahrhunderte gewachsen war, Wismar weit über die Grenzen Mecklenburgs hinaus berühmt gemacht und Reisende angezogen hatte, ging durch den Bombenangriff in der Nacht vom 14. zum 15. April 1945 und seine Folgen unwiederbringlich verloren – das sogenannte Gotische Viertel. Dieses zeichnete sich durch seine außerordentlich qualitativvolle architektonische und städtebauliche Gestaltung als ein einzigartiges Gesamtensemble aus. Die Zerstörungen sind in Wismar noch immer sichtbar. Das Buch läßt die Schönheit und Vielfalt des Gotischen Viertels rund um die Pfarrkirchen St. Marien und St. Georgen wieder auferstehen, erläutert seine Bedeutung für die Stadt, zeigt die Zerstörungen und thematisiert den Mythos, der dieses Viertel umgibt.



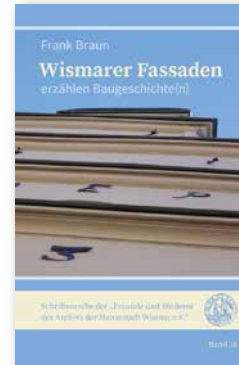
Durch die prägnanten Texte und die Verarbeitung zahlreicher Quellen und Abbildungen, vor allem aus dem reichen Fundus des Wismarer Stadtarchivs, ist das Buch ein Zugewinn für die geschichtliche Aufarbeitung dieses für Wismar zentralen Areals, das sich kontinuierlich vom Mittelalter bis in die heutige Zeit gewandelt hat und damit auch ein Abbild der Stadtgeschichte ist. Gleichwohl ist die Lektüre nicht zuletzt durch das ansprechende Layout für einen breiteren, interessierten Leserkreis auch über Wismars Stadtgrenzen hinaus zu empfehlen.

Marianne Lutter, in: Zeitschrift für Lübeckische Geschichte 102 (2023), S. 473 f.

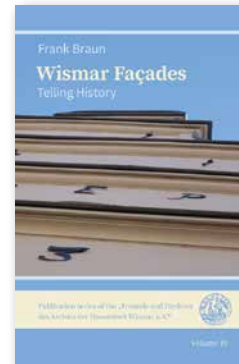
Die historischen Bilderschatze des Archivs der Hansestadt Wismar ermöglichen noch mehr als 75 Jahre nach Kriegsende einen tiefen Einblick in das Gotische Viertel, zeigen viele verschiedene Facetten, Perspektiven und die Veränderungen über Jahrzehnte hinweg. Ziel der vorliegenden Publikation ist es, die einzelnen Gebäude genauer vorzustellen und so auch einen Beitrag zur Diskussion um die zukünftige Stadtentwicklung zu leisten.

27 x 21 cm, 224 Seiten mit zahlreichen Schwarz-Weiß- und Farbbildungen, 2022
 ISBN 978-3-949534-05-8, Preis 25,- Euro

Frank Braun
Wismarer Fassaden erzählen Baugeschichte(n)
Wismar Façades Telling History



Die Straßenzüge der Wismarer Altstadt sind durch einen lebhaften Wechsel unterschiedlich gestalteter Fassaden geprägt. Durch genaues Hinschauen werden an diesen Fassaden viele Informationen über die Gebäude der UNESCO-Welterbestätte wahrnehmbar. Konstruktions- und Gestaltungselemente wie Putz- und Mauerwerksdekorationen, Fenstergliederungen, Dachformen oder Maueranker geben Hinweise auf die Entstehungszeit und auf bauliche Veränderungen. Durch restauratorische Untersuchungen, historische Fotografien und Zeichnungen können wir diese Veränderungen oft genauer einordnen.



Das Buch richtet sich an alle, die sich für die Bau- und Stadtbaugeschichte der Hansestadt Wismar interessieren. Der Fokus liegt nicht auf den großen, die Silhouette der Stadt weithin prägenden kirchlichen und öffentlichen Bauten. Vorrangig behandelt dieser Band die Alltagsarchitektur, also die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Einwohner Wismars.

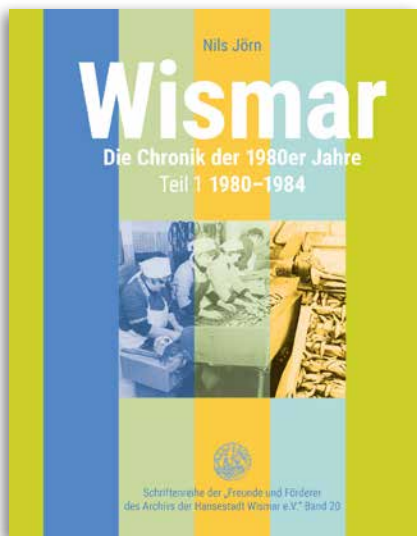
Nach einem einführenden Überblick über die stadtbau- und baugeschichtliche Entwicklung von der Stadtgründung bis heute werden 34 Fassaden aus der Zeit zwischen dem 14. Jahrhundert und den 1950er Jahren mit kurzen Texten, Fotografien und Ausschnitten historischer Karten vorgestellt.

Alles in allem liegt somit mit Wismarer Fassaden nicht nur ein anschaulicher Überblick zur Baugeschichte der Stadt vor, sondern man wird vielmehr auch dazu angeregt, noch bewusster auf diese und andere Fassaden zu blicken und den Wert ihrer Details entsprechend stärker zu schätzen.

Hauke Wegner, in: Zeitschrift für Lübeckische Geschichte 102 (2023), S. 466

12,5 x 19 cm, 180 Seiten mit zahlreichen Schwarz-Weiß- und Farbbildungen, 2023
 deutsche Ausgabe: ISBN 978-3-949534-13-3 (Band 18), Preis 15,- Euro
 englische Ausgabe ISBN 978-3-949534-10-2 (Vol. 19), Preis 15,- Euro

Nils Jörn
Wismar. Die Chronik der 1980er Jahre
 Teil 1: 1980–1984



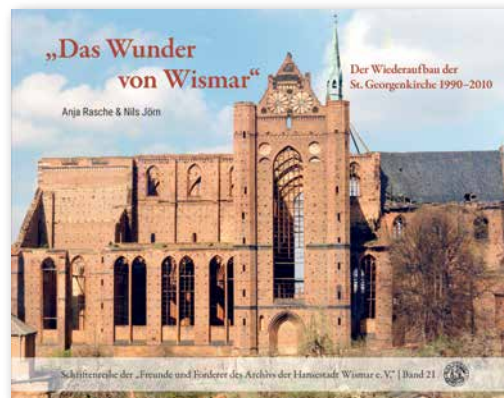
Die 1980er Jahre in der DDR gelten gemeinhin als das graue Jahrzehnt des politischen und ökonomischen Stillstands, an dessen Ende dieser Staat unterging. Stöbert man allerdings in der Überlieferung des Archivs der Hansestadt Wismar zu lokalen Meldungen, Ereignissen und Veranstaltungen aus jener Zeit, wird man von der schier Fülle und Vielfalt überwältigt. Vielleicht erinnern Sie sich noch an folgende Ereignisse:

12.01.1980: Meilenlauf, 09:00 Start Gaststätte Köppernitztal
 01.12.1981: 15.485mal Guten Appetit, tägliche Essensausgabe in 12 Werkküchen der Stadt
 31.8.–11.09.1982: 7. Sommerkurs junger Künstler in Wismar
 07.07.1983: Buchbasar auf dem Boulevard, in 3 Stunden wurden 2.373 Bücher verkauft
 18.01.1984: Sporthalle: „Rock für den Frieden 1984“ mit den Gruppen Karussell, Rockhaus, Berluc und Reform

Und nun? Sind Sie gespannt auf weitere 4.000 Einträge aus den Jahren 1980–1984? Na dann ...

21 x 27 cm, 300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 2023
 ISBN 978-3-949534-14-0, Preis 35,- Euro

Anja Rasche und Nils Jörn
„Das Wunder von Wismar“
 Der Wiederaufbau der St. Georgenkirche 1990–2010



Das Wunder geschah, als niemand mehr daran geglaubt hatte, dass St. Georgen noch zu retten sei. Jahrzehntlang konnten die Schäden des Zweiten Weltkrieges an dieser Wismarer Kirche nicht repariert werden, der weitere Verfall schien unvermeidlich. Doch nach dem Einsturz des nördlichen Querhausgiebels bei einem Orkan am 25. Januar 1990 kam das zusammen, was jahrzehntlang gefehlt hatte: Menschen engagierten sich unmittelbar und trotz aller anderen Sorgen und Probleme. Hilfe aus West und Ost kam sofort: Spenden von ungekanntem Ausmaß gingen ein, Baumaterial wurde nach Wismar gebracht, Planungen begannen und wurden umgesetzt, ein weit über die Stadt hinausreichender Aufbauwille setzte ein und trug dieses Projekt. Mit überwältigender Unterstützung aus ganz Deutschland wurde St. Georgen so zu einem Symbol der deutschen Einheit.

Mit Zeitzeugeninterviews, historischen und kunsthistorischen Hintergründen und vielen Fotos wird die Größe des Wunders greifbar. Das Besondere: Jugendliche aus dem Geschichtsleistungskurs des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums haben einen Teil der Zeitzeugeninterviews geführt. [...] Lehrerin Agnes Heutmann hat erstmals mit Schülern so ein Zeitzeugenprojekt realisiert. „Die Jugendlichen konnten in die Geschichte eintauchen und gucken: Was passierte vor der eigenen Haustür? Sonst denkt man oft, Geschichte ist sehr abstrakt“, fasst sie zusammen.

Nicole Hollatz, in: Ostsee-Zeitung vom 10.12.2023

Verfolgen Sie mit uns Zerstörung, Verfall, Wendepunkt und Wiederaufbau: Die reichen Bestände des Archivs der Hansestadt Wismar bilden die Grundlage für diese umfassende, üppig bebilderte und detailreiche Darstellung, ergänzt um weitere Quellen anderer Institutionen.

27 x 21 cm, 342 Seiten mit zahlreichen Schwarz-Weiß- und Farbabbildungen, 2023
 ISBN 978-3-949534-15-7, Preis 30,- Euro

Weitere Bücher sind in Planung

Patricia Settgast und Nils Jörn: Wismar im Krieg und in der Krise

Aus Chroniken, Briefen und anderen Quellen des Wismarer Stadtarchivs verfolgen wir kriegserische Ereignisse, in die Wismar verstrickt war, seit dem Mittelalter. Zahlreiche detaillierte Illustrationen zeigen die Entwicklung der Stadtbefestigung, das Leben der Soldaten und die in Wismar verwendeten Waffen.

Michael Herms: An der Koggenoor

Michael Herms verfolgt das Leben von sechs Wismarer Männern, die einst Nachbarn seiner Familie waren, über mehrere Jahrzehnte im 20. Jahrhundert. Vom Milchhändler über den Sekretär der AOK und die Besitzer einer kleinen Werft bis zum Testflieger von Dornier wohnen sie alle an der Koggenoor und erleben Wismarer Stadtgeschichte aus den unterschiedlichen Perspektiven ihres Standes.

Rainer Andresen: Wismar in den frühen 1990ern

In den frühen 1990ern entdeckte der Lübecker Rainer Andresen eine ihm bisher verborgene Welt: die Nachbarstadt Wismar. Mit dem geschulten Blick des Fotografen entdeckte er die größte Kirchenruine Europas, St. Georgen, und engagierte sich im Förderkreis für ihren Wiederaufbau. Doch auch stimmungsvolle Bilder vom Hafen, den Straßen und Menschen dieser Zeit gelangen ihm.

Klaus-Dieter und Arno Hoppe: Die Geschichte der Fotografie in Wismar bis ca. 1930

Wer waren die ersten nachweisbaren Wismarer Fotografen, was ist über Ihr Wirken bekannt, was davon erhalten? Der Band stellt die ältesten Aufnahmen der Stadt und ihrer Bewohner vor und forscht den ersten Vertretern ihres Fachs in unserer Stadt nach.

Nils Jörn (Hg.) und Anette Löffler (Bearb.): Katalog der mittelalterlichen Makulatur im Archiv der Hansestadt Wismar, Teil II: Die in-situ-Fragmente

Nachdem im ersten Band die abgelösten Fragmente aus Archiv und Museum vorgestellt wurden, widmen wir uns nun der Makulatur, die noch an den Trägerbänden verarbeitet ist und bestimmen sie nach vielfältigen Kriterien wie Entstehungszusammenhang und -zeit.

Anja Rasche und Nils Jörn: St. Georgen. Geschichte – Architektur – Kunst

Wie sah die Georgenkirche vor ihrer Zerstörung aus, wie war sie eingerichtet, wo ist die kirchliche Ausstattung geblieben? Gestützt auf die reichhaltigen Bildbestände des Stadtarchivs Wismar nehmen wir Sie mit auf eine beeindruckende Zeitreise.

Nils Jörn: Wismar. Die Chronik der 1980er Jahre, Teil 2: 1985–1989

Es bleibt bunt im zweiten Teil der Chronik, die Ereignisse aus Politik, Kultur und Sport auflistet und sehr reichhaltig illustriert.

Hier abschneiden und den Mitgliedsantrag direkt beim Archivverein Wismar abgeben oder an folgende Anschrift senden:
Freunde und Förderer des Archivs der Hansestadt Wismar e.V., Altwismarstraße 7-17, 23966 Wismar



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich gemäß § 4 der Satzung meinen Beitritt zum Verein der „Freunde und Förderer des Archivs der Hansestadt Wismar e.V.“

Titel, Name

Vorname

Straße, Nr.

Wohnort Postleitzahl

Telefon Geb.-datum

E-Mail

Ich bin einverstanden, dass der Postverkehr über die angegebene E-Mail-Adresse abgewickelt wird. Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der hier erhobenen personenbezogenen Daten durch den Vereinsvorstand zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden. Genaueres regelt unsere Datenschutzerklärung auf www.archivverein-wismar.de.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich bin einverstanden, dass der von der Mitgliederversammlung beschlossene Mitgliedsbeitrag des Vereins jährlich von meinem angegebenen Konto abgebucht wird. Der Mitgliedsbeitrag ist nach § 10b des EStG steuerbegünstigt. Zur Zeit beträgt er 15 Euro. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnen mit dem Belastungstermin, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Kreditinstitut BIC

IBAN

Datum, Unterschrift für SEPA & Mitgliedschaft

Freunde und Förderer des Archivs der Hansestadt Wismar e.V.

Altwismarstraße 7-17, 23966 Wismar

www.archivverein-wismar.de, vorstand@archivverein-wismar.de

Sie möchten den Archivverein unterstützen?

**Wir freuen uns über neue Vereinsmitglieder.
Sie finden den Mitgliedsantrag in diesem Heft.**

Oder Sie unterstützen uns mit einer Spende?

**Kontoverbindung:
Archivverein Wismar e. V.
IBAN: DE49 1406 1308 0004 2184 93
BIC: GENODEF1GUE**

Vielen Dank!

www.archivverein-wismar.de

Gestaltung und Umschlagfoto: callidus. Verlag, Wismar

**Das Geschichtsportale aus dem Archiv der Hansestadt Wismar
www.zeitreise-wismar.de**